



## Die ganze Geschichte von Stefan

Dann bin ich über das Internet zu Markus gekommen, was sich als großer Glücksfall erwies.

Er hat sich beim ersten Telefonat viel Zeit genommen und mich perfekt über alles, was ich wissen wollte (Ausrüstung, Vorkenntnisse, ec.) informiert.

Meine Vorkenntnisse sind etwas Windsurfen, Wasserski und Segeln.

Unser erstes Treffen hatten wir am Traunsee, wo er mir geduldig, aber immer mit Leichtigkeit und Humor die Grundbegriffe in Theorie und Praxis beigebracht hat. Ich war überrascht, welche Erfolgserlebnisse ich schon hatte, aber auch wie schnell meine Konzentration und meine Kraft nachließen. Markus ist es aber gelungen mich so zu motivieren, dass ich unbedingt weitermachen wollte.

Unser zweites Treffen fand dann am Gardasee in Torbole statt.

Dort hat er mir geraten, erst einmal auf ein sup Board mit Driftstopper zu wechseln, um mit besserem Stand, den Umgang mit dem Wing zu erlernen. Was, immer unterstützt durch eine tadellos funktionierende Funkverbindung im Helm, auch gleich prima funktionierte.

Tags darauf ging es wieder aufs Foilboard und siehe da, **ich hatte meinen ersten „Abheber“**. **Es ist ein unbeschreibliches Gefühl**, wenn es auch nur von kurzer Dauer war.

Am nächsten Tag war sehr viel Wind und ich konnte es kaum erwarten wieder aufs Wasser zu kommen. Markus aber, bat mich Geduld zu haben und zu warten, bis der Wind für den Anfänger passte. Wie Recht er hatte. Wieder machte ich gute Fortschritte.

Mit absolutem Kennerblick hat er mir, **über Funk jede störende Welle und jede herannahende Böe angekündigt**, so dass ich mich frühzeitig darauf einstellen konnte.

Was für mich sehr hilfreich war.

Am dritten und letzten Tag sind wir von Torbole um 9 Uhr früh bei ablandigem Nordwind gemeinsam losgefahren. Immer über Funkkontakt hat mir Markus genau gesagt, was zu tun ist und obwohl nach einer guten halben Stunde das Land schon unerreichbar schien, habe ich mich zu jeder Zeit sicher und wohl gefühlt. Markus hat mich immer wieder animiert mal ein paar Minuten Pause zu machen, um dann wieder mit neuer Kraft loszulegen. Und siehe da, meine Abheber wurden immer länger und immer öfter. So vergingen an die drei Stunden wie im Flug. Markus beschloss dann, dass wir nach unserem „downwinder“, von ca. 7 km Länge, an der Westseite des Sees oberhalb Limone an einem ihm bekannten Ort anlanden sollten, was auch wunderbar gelungen ist. Überglücklich und mit dem Gefühl etwas wirklich tolles gemacht und geschafft zu haben, ließen wir uns von unseren Lieben dort mit dem Auto abholen.

Ich bin Markus für dieses Erlebnis unendlich dankbar und kann ihn als Lehrer, Motivator und als Mensch nur in den höchsten Tönen loben und ihn jedem der etwas lernen will wärmstens empfehlen. Ich werde auf jeden Fall mit ihm weiter machen.

Ich hoffe wir sehen uns bald mal wieder irgendwo am Wasser.

Stephan